

Luzern 6.5.2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder von AOTrauma Schweiz

An diesem heutigen 6.5.2017 freue ich meinen Jahresbericht als Präsident der AOTrauma Schweiz abzugeben.

Bevor ich nun mit dem Jahresbericht beginne, möchte ich mich ganz herzlich im Namen der AOTrauma Switzerland bei Reto Babst und Martin (mit einem grossen A) Beck für die Organisation und perfekte Durchführung der Tagung von gestern bedanken. Neben einem sehr interessanten und ausgewogenen wissenschaftlich Programm war der Besuch des Gletschergartens eindrucklich. Ich hätte nie gedacht, dass Luzern einmal unter 1000 Metern von Eis lag. Zum Glück gibt es den Rhein und Basel, sonst wäre hier immer noch die Eiszeit.

Ich bin Reto Babst sehr dankbar, dass er die tolle Idee hatte Nicolas Hardt einzuladen, der uns den, bis gestern für die meisten von uns nicht nur vergessenen aber vor allem unbekanntem Hans Brun vorgestellt hat. Ich denke, dass man unseren Vorvätern nicht genug Beachtung schenken kann. Das gilt natürlich auch für Martin Allgöwer der gestern 100 Jahre alt geworden wäre. Wie Isaak Newton schon gesagt hat: If I have seen further it is by standing on the shoulder of giants.

Die letzte Jahresversammlung in Bern während des DACH Meetings liegt nun bereit ein Jahr zurück. Seit zwei Jahren ist der neue geformte Vorstand zusammen und ich danke Marius Keel, neu aus Zürich, Michele Arigoni, Lugano, Marc Lottenbach, Fribourg und Andreas Platz, Zürich für ihren Einsatz.

Was hat sich in den letzten 12 Monaten in der AOTrauma Schweiz getan?

Letztes Jahr noch machte ich mir Sorgen um die Nachfolge an den grossen Häusern in der Schweiz. Dieses Problem hat sich mittlerweile gelöst aber das Problem gute Chefärzte für mittelgrosse und kleinere Spitäler unter den Schweizern zu finden bleibt bestehen und wird sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren noch verschärfen. Die Praxis lockt und der Notfalldienst und die Bereitschaft 24/7 für die Versorgung von traumatisierten Patienten bereitzustehen schwindet mehr und mehr bei der Generation Y.

Man muss sich die Frage stellen, was AOTrauma Schweiz machen kann um den Nachwuchs aus unserem Verein besser zu unterstützen und zu motivieren.

Wie sieht es vereinspolitisch aus?

- a. Mitgliederzahl: Die Mitgliederzahl ist aktuell 363 Mitglieder. AOTrauma Schweiz hat weltweit gesehen die mit Abstand grösste Dichte an AO Mitgliedern. Leider kommt nur eine relativ kleine Zahl an die von AOTrauma angebotenen Tagungen.
- b. Junge Mitglieder und deren Motivation beizutreten: Wir müssen erreichen, dass junge Kollegen, ob es nun Chirurgen oder Orthopäden sind spielt keine Rolle, noch häufiger Mitglied von AOTrauma Schweiz werden und aktiv involviert werden. Dies muss an lokalen Kursen, AOTrauma Schweiz

Tagungen und schlussendlich an den Kursen in Davos passieren. AO Trauma muss wieder ein Qualitätssymbol werden und seine wichtige Position in der Gesellschaft behaupten. Dies geht nur über eine bessere Attraktivität und eine Adaptation an die Bedürfnisse der Y-Generation. Die AO-Kurse bleiben nach wie vor das Aushängeschild von AO Trauma Schweiz in der Weiter-/Fortbildung und müssen um jeden Preis in Davos behalten werden.

AO-Kurse für die Schweizer:

- i. Der AO Trauma Course- Basic Principles of Fracture Management for Swiss Surgeons wurde letztes Jahr von Unal Can aus Zürich und von Axel Gamullin aus Genf geleitet. Dieses Jahr wird Eric Thein aus Lausanne Axel Gamullin ersetzen. Dank einer exzellenten Faculty konnten sehr gute Evaluationsergebnisse erzielt werden. Wie bereits im vorhergegangenen Jahr findet der Kurs leider isoliert von den anderen Traumakursen in der zweiten „Davos-Woche“ statt. Dies führt zu einer gewissen Frustration bei einigen Facultymitgliedern da ein Networking mit internationalen Kollegen dadurch nicht möglich ist. Das Problem der 2^{ten} Woche scheint nicht lösbar zu sein. Einerseits besteht ein Platzproblem während der 1^{sten} Woche im Kongresszentrum, andererseits besteht ein Problem mit Absenzen der Ärzte in ihren jeweiligen Spitälern. Während das erste Problem lösbar wäre, ist das zweite organisatorisch für die Spitäler nicht lösbar. Dies sicher auch wegen der immer schwieriger werdenden 50 Stundenwoche der Assistenten und Oberärzte! Im Waadtland ab 1. Juli 47 Stunden und ab 1. Januar 2018 46 Stunden! Die Sprache ist kein Thema mehr!!!
- ii. Der Advanced Course fand während der ersten Woche unter der Leitung von Yves Acklin und Philippe Lenzlinger statt. Dieses Jahr wird Yves Acklin durch Daniel Petek aus Freiburg ersetzt werden. Das Feedback des Swiss Advanced Kurses war sehr positiv von Seiten der Teilnehmer und der Faculty.
- iii. Im Basis Kurs werden mehr und mehr Frauen als Faculty involviert und diese machen einen super Job. 2016 konnten wir nun auch für den Advanced Kurs weibliche Kollegen als Faculty vom Basiskurs „abwerben“ und wie zu erwarten war, haben diese eine absolute Spitzenleistung erbracht. Es ist geplant, dass 2019 mit Frau Dr Leucht erstmals eine Frau als Chair einen Basiskurses leiten wird.
- iv. Zwischen den 2 Kurswochen fand im Dezember auch erneut der Frakturkurs für Medizinstudenten von Schweizer Universitäten statt. Dieser Kurs war gut besucht und wird auch 2017 durchgeführt werden. Leider haben die welschen Studenten es verpasst, sich rechtzeitig anzumelden. Es muss jetzt aktiv sichergestellt werden, dass die welschen Fakultäten mitmachen.
- v. Die FEP-Kurse haben sich etabliert und potentielle Faculty für Davoser Kurse müssen nun einen Kurs besuchen. Ab 2018 kann man nur noch als Faculty an den Schweizer Kursen mitmachen, falls man eines der AOtraining programms besucht hat. Ausnahmen müssen vom Vorstand abgesegnet werden.
- vi. Unser grösstes Problem bleibt nach wie vor das „zu starke“ Interesse von jungen Kollegen als Instruktoren nach Davos zu kommen. Während es schwierig ist, junge Kollegen an die Frühjahrstagung zu locken, ist eine Woche als Faculty in Davos das Nirvana. Wegen

immer grösser werdenden Restriktionen ist die Anzahl der Instruktoren in den letzten Jahren aber leider geschrumpft und es ist zB unmöglich nur als Tischinstruktor nach Davos eingeladen zu werden. Um nun genug jungen Kollegen die Gelegenheit zu geben ihren Traum zu verwirklichen muss der Turnover von Instruktoren erhöht werden und es sollte nun nicht mehr möglich sein, mehr als 5 Mal nacheinander nach Davos an den gleichen Kurs zu kommen. Nach 5 Jahren muss automatisch für mindestens 2 Jahre ausgesetzt werden.

- vii. Wer soll nun aber als Faculty eingeladen werden? Dieser Entscheid soll bei den jeweiligen Chairmen liegen. Diese sollen einen Vorschlag machen, welcher aber vor dem Verschicken der Einladungen vom Vorstand abgesegnet werden muss. Dies vor allem um eine möglichst gerechte regionale, hospitaläre und fachliche (Chirurgie oder Orthopaedie) zu garantieren.
- viii. Wer soll an die FEP Kurse? Die Anzahl der FEP-Kurs Besucher soll/muss dem Bedarf entsprechen. Dh etwa 5 Neue Kandidaten pro Jahr, entsprechend den 5 Kandidaten welche nicht mehr berücksichtigt werden.
- ix. Kandidaten für einen FEP-Kurs sollen nach Niveau, Einsatz aber auch ihrer jeweiligen Interessen und auch Involvement in die AOTrauma Schweiz ausgelesen werden. Die jeweiligen Kandidaten können sich selbst bewerben, können aber auch von ihren Vorgesetzten empfohlen werden. Die Auswahl, wer an einen FEP Kurs geschickt werden soll, erfolgt durch den Vorstand.

Forschung/Gemeinsame Projekte

Die Schweiz ist ein kleines Land und die Fallzahlen bleiben pro Spital/Klinik klein. Es ist aber so, dass ich überzeugt bin, dass wir international ein Wort in der Behandlung von traumatisierten Patienten zu sprechen haben und dass die schweizerische Expertise über Europa hinaus vermittelt werden muss. Dies machen wir einerseits durch den Einsatz von Schweizer AOTrauma Mitgliedern an internationalen, weltweiten Meetings. Leider ist es aber so, dass die Anzahl von Publikationen in der Traumatologie aus der Schweiz abgenommen hat in den letzten Jahren. Ich würde mir wünschen, dass junge Kollegen vom Netzwerk, welches wir mit der AOTrauma Schweiz haben, mehr profitieren und multizenter Studien initiieren. Diese könnten/würden selbstverständlich nach Prüfung von unserem Projektfond Unterstützung erhalten.

Zur AOTrauma Switzerland im vergangenen Jahr:

Kurswesen

Die Frühjahrstagung wurde in Bern als DACH Meeting durchgeführt und drehte sich, wie zu erwarten aus Schweizer Sicht rund um die Hüfte. Als Lokalmatador fungierte Marius Keel und im sei nochmals gedankt für eine exzellente Organisation und Durchführung. Die Feedbacks von unseren Deutschen und Österreichischen Kollegen waren durchwegs positiv.

Das AO Herbst-Seminar zum Thema „Frakturen im Kindesalter“ fand in den tollen Lokalitäten von DPS in Zuchwil statt. Es war mit über 68 Teilnehmern gut besucht. Wie vom Vorstand, hat das lokale OK vermehrt auch jungen Rednern eine Möglichkeit gegeben sich zu profilieren.

Das Thema des diesjährigen Herbstseminars vom 4.11.2017 wird Infekte sein.

Erneut wurde 2016 der Kurs für „surgical approaches for extremities“ im Oktober in Genf durchgeführt. 32 Teilnehmer wurden vor allem durch lokale und nationale Faculty betreut. Wegen Umbauarbeiten kann der Kurs 2017 leider nicht in Genf stattfinden. Wir sind froh mit Münchenstein einen neuen Kursort gefunden zu haben. Dieser Standort wurde schon mehrmals sehr erfolgreich für AO Kadaverkurse ausgewählt und ist neu auch der Examensort, an welchem die Schweizerische Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie Ihr Fachexamen seit 2016 durchführt. Die Reservation der Lokalitäten und der Kadaver wird eine grössere Summe in Anspruch nehmen als der Kurs in Genf aber die AOTrauma Schweiz, mit der Hilfe der Industrie und einer mässigen Erhöhung der Teilnahmegebühren, möchte unbedingt diesen Service für unsere jungen Kollegen anbieten können.

AOTrauma Schweiz hat wie jedes Jahr eine Einladung von Prof. Florian Gebhardt erhalten, eine gemeinsame D-A-CH Session während der DGOU 2017 in Berlin mitzuorganisieren. Diese Einladung wurde gerne angenommen und Yves Acklin wird die Sektion Schweiz vertreten. Ich danke ihm für seine Zusage als Sitzungsverantwortlicher aktiv die Session zu planen und auch Vorträge zu halten.

ORP-Kurse finden weiterhin statt: Den ärztlichen Leitern Candrian, Gamullin, Müller, Platz und Jenni sei herzlich gedankt. Diese Kurse haben einen festen Platz in den Aufträgen von AOTrauma Schweiz und müssen auch in Zukunft unterstützt werden und ich denke, dass noch mehr junge Faculty in diese Kurse einbezogen werden sollte.

Mitgliederbestand 2016

Mitglieder	AOTraumaSwitzerland
Ordentliche*	327
Senioren	16
Ehren	3
Korrespondierende	11
Wissenschaftliche	6
Total	363

Luzern, 6.Mai 2017

Olivier Borens, Präsident